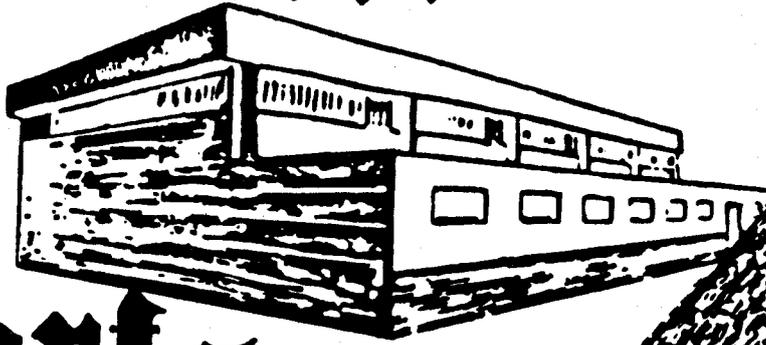
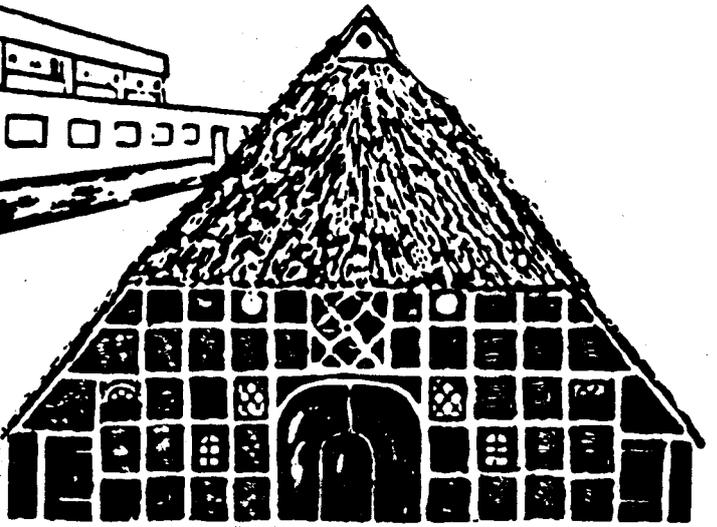


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



4. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Nr. 4

Unsere 20te Ausgabe

Dies kleine Jubiläum haben wir nun erreicht. Wer hätte das bei unserer ersten Ausgabe gedacht? Und noch ist kein Ende abzusehen!

20 Ausgaben heißt 20mal Arbeit - heißt 20mal Kritik - heißt 20mal Zustimmung.

Und unsere Probleme sind die gleichen geblieben wie bei der ersten

Ausgabe. Was kommt 'rein? Was bleibt draußen?

Wir können nun 'mal nicht aktuell sein. (Deutliches Beispiel diese Ausgabe: sie berichtet über mehrere, zurückliegende Monate)

Unsere Konzeption ist auch eine andere: chronikhaft festhalten, Hintergrundinformation, Kommentare.

**Welchen Sprit verwenden
Sie ab 130?
Den Ihrer Kinder. SPD**

ZUSTELLPROBLEME

Dies hier ist ein freies Land. Infolgedessen lehnen wir nicht nur die Einheitswurst ab, sondern auch den Einheitsbriefkasten. Freie Briefkästen für freie Bürger.

Und so sieht das dann aus: Die vornehmsten sind aus Niosta-Stahl und so groß, daß man das Frankfurter Telefonbuch hineinstecken kann. Am unteren Ende der Skala befinden sich zweifellos die nicht vorhandenen Briefkästen (die Ritze unter der Tür tut's auch), und dazwischen gibt es alle möglichen Variationen – mit oder ohne Extrabehältnis für Zeitungen. Das gilt auch für die Standorte: Manche Briefkästen hängen dankenswerterweise gleich vorne am Zaun, andere findet man mit Mühe im dunkelsten Winkel des Windfangs. Einige kann man überhaupt nicht sehen, weil sie sich der Umgebung so gut anpassen, wie die Stabheuschrecke dem Geäst.

Für die mit allen Wassern gewaschenen Profi von der Post mag das alles kein Problem sein, er kennt nach einiger Zeit seine Tour mindestens genauso gut wie seine Westentasche. Aber der Amateur-Zusteller steht oft vor schwierigen oder zumindest zeitraubenden Problemen.

Was, zum Teufel, tut der brave Mann, wenn ein Schild am Zaun vor dem bissigen Hunde warnt, der Briefkasten aber am Haus angebracht ist? Fünfzig Meter Angststrecke zwischen Gartenpforte und Haustür sind nicht jedermanns Sache. Also verzichtet er besser auf das Zustellen. Denn Hundespray darf nur der Briefträger benutzen, jeder andere auf die Gefahr, sich eine Anzeige wegen Tierquälerei einzuhandeln. Abgesehen davon, daß es nicht nur penicillinresistente Bakterienstämme sondern auch inzwischen sprayresistente Hunde gibt.

Wo aber kein Warnschild steht, fühlt man sich sicher. Bis, wie Ziethen aus dem Busch, eine riesige, knurrende, zähnefletschende Bestie angerast kommt. Dem Austräger bricht der Angstschweiß aus, die Fangzähne des Hundchens blitzen bedrohlich – da schrillt ein Pfiff. Und eine kernige Stimme ruft: „Tibor, Tibor – Platz! Sie brauchen wirklich keine Angst zu haben, der tut nichts.“

Wie beruhigend, daß Herrchen das weiß – oder zu wissen glaubt. Und ganz besonders tröstlich, wenn er dann noch hinzufügt: „Übrigens im Falle eines Falles, ich bin versichert.“ Die einsame Spitze hält folgender Spruch eines Hundebesitzers: „Wer'n guter Mensch ist, das riecht der gleich!“

Da werde ich mich wohl gewaltig ändern müssen.

Denken Sie an mich, wenn es 'mal mit der Zustellung Ihres

**Neuwittenbeker
Dorf-
Geblüster**

nicht so ganz gut klappt?!

Ihr Zusteller

SPD-Kommission für mehr Energiesparen

Immerhin: 6,5% weniger Öl wurden im letzten Jahr in der Bundesrepublik verbraucht. Diese 6,5% sind um so höher zu bewerten, weil sowohl im politischen als auch im wirtschaftlichen Bereich die Möglichkeiten zur verstärkten Energieeinsparung bei weitem noch nicht ausgeschöpft worden sind.

Daß dennoch weniger Öl verbraucht wurde, zeigt, welche Möglichkeiten sich auf dem Gebiet des Energiesparens bieten und wie groß die Bereitschaft in der Bevölkerung für sinnvolle Sparmaßnahmen ist.

Keiner zweifelt heute noch daran, daß es notwendig ist, mehr Energie zu sparen: Unsere zukünftige Energieversorgung läßt sich nur bei erheblich verstärktem Energiesparen sichern.

Nur durch verstärktes Energiesparen läßt sich unsere Abhängigkeit von den immer unsiche-

rer werdenden Ölimporten entscheidend verringern. Nur durch verstärktes Energiesparen können wir das wachsende Defizit in unserer Zahlungsbilanz eindämmen und abbauen.

Nur durch verstärktes Energiesparen können wir den Erfordernissen des Umweltschutzes gerecht werden. Und: Energiesparen ist zugleich ein wesentlicher Bereich für Investitionen in die Zukunft und damit für die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Die Energiekommission beim Parteivorstand der SPD sieht die Gefahr, daß unsere wichtigste Zukunftsaufgabe nicht entschieden genug angefaßt wird. Das hätte unübersehbare sicherheitspolitische, energiepolitische, wirtschaftspolitische und umweltschutzpolitische Folgen. Deshalb fordert die Kommission Bundestag und Bundesregierung, Fraktionen und Ministerien auf, den 62-Punkteatlas, in dem die Enquete-Kommission des Bundestages Ende vergangenen Jahres Sofortmaßnahmen auf dem Gebiet des Energiesparens vorgeschlagen hat, schnell zu überprüfen und erfruchtensprechende Maßnahmen unverzüglich den Weg zu bringen.

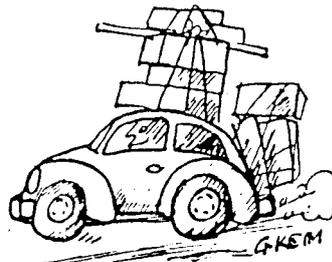
**„Energie sparen kann und darf
nicht allein über den Preis
verwirklicht werden.“**

Bundeskanzler
Schmidt

Billig fahren – Benzin sparen

Der Benzinpreis ist weiter in die Höhe geklettert. Der Deutsche muß für „sein liebste Kind“, das Auto, wieder tiefer in die Tasche greifen. Es lohnt sich also, ein paar Regeln für sparsames Fahren zu beachten:

- Preisunterschiede an den Tankstellen ausnutzen. Benzin ist Benzin, wenn es der DIN-Norm entspricht.
- Kurzstrecken vermeiden. Laufen ist gesund. Nahverkehrsmittel tun es auch – oft billiger.
- Regelmäßige Inspektionen. Falsche Zünd- und Vergasereinstellung kostet Kraftstoff.
- Den Choke, wer keine Startautomatik hat, möglichst schnell zurückstellen.
- Bei längerem Halt: Motor abstellen.
- Kavaliertarts vermeiden. Blitzstarter fahren teuer.



- Unnötiges Beschleunigen und Bremsen vermeiden. Vorausschauendes Fahren und gleichmäßige Geschwindigkeit spart Benzin.
- Hohe Drehzahlen sind Spritfresser. Lieber früher den höheren Gang wählen.
- Dachgepäckträger kosten Benzin. Also: Nur damit fahren, wenn man ihn auch braucht.
- Vollgas kostet viel. Achten Sie auf Ihre Geschwindigkeit.

- Fahrgemeinschaften für den Weg zur Arbeit bilden. Geteiltes Geld ist halbes Geld.

Wußten Sie schon, daß ...

- der Staat hilft, wenn Sie in Ihr Haus Wärmepumpen und Solaranlagen einbauen?
- für besseren Umweltschutz 50 000 wilde Müllkippen verschwunden sind?
- der Staat hilft, Energie zu sparen – z.B. bekommen Sie Zuschüsse oder Steuervergünstigungen, wenn Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus besser isolieren.

Zitate

„Gerade diejenigen, die über Verzichtsideologie jammern, wenn von Geschwindigkeitsbegrenzung die Rede ist, muten heute dem kleinen Mann zu, auf den Urlaub zu verzichten, damit er seine Heizölrechnung bezahlen kann. Wer Energieprobleme einfach über den Preis lösen will, verlangt Verzicht, und zwar von denen, die immer schon zu verzichten hatten.“
Erhard Eppler

„Wir werden lernen, daß fortgeschriebene Wachstumsraten ins Absurde führen, daß alles seine Grenzen hat. Verbrauch von Energie, Rohstoffen, Wasser, Luft, Landschaft.“
Erhard Eppler

Altglasentsorgung als Umweltschutz

Altglas wird seit mehreren Jahren erfolgreich gesammelt.

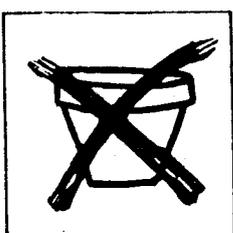
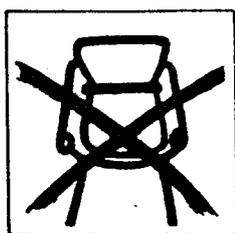
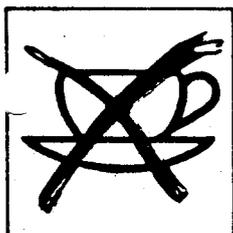
Altglas ist Rohstoff und kein Müll!

Auch eine Altglasaufbereitungsanlage kann aus stark verschmutzten Scherben keinen Rohstoff für die Glasherstellung machen.

Tonkrüge, Keramik, Steine, Porzellan schmelzen nicht, sondern bilden winzige Steinchen in Flaschen und Gläsern, die aussortiert werden müssen.



**Altglas
ist
Rohstoff**



Blei und Eisen zerstören die Schmelzwannen.

Aluminium (z. B. an Flaschen verbleibender Halsring eines Sicherheitsverschlusses) kann zu Störungen führen.

Erhöhter Produktions-Ausschuß und Schäden an den Glas-Schmelzöfen können die Wirtschaftlichkeit der Altglasverwertung in Frage stellen.

Helfen Sie mit, das Altglasaufkommen zu steigern.

- *Altglas-Recycling spart Rohstoffe*
- *Altglas-Recycling spart Energie*
- *Altglas-Recycling entlastet Hausmülltonne und Deponie*
- *Schmutzstoffe und andere Abfälle gehören nicht in den Altglas-Container*

Am Altglas-Container gilt:

Nur von 7.00 bis 20.00 Uhr Altglas einwerfen!

– bitte keine Ruhestörung –

**Keine Pfandflaschen einwerfen! Pfandflaschen zur
Wiederbefüllung zurück zum Händler.**

Kurt Hamer MdL

Kurt Hamer, Vizepräsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages und stellvertretender SPD-Fraktionschef erhielt das vom Bundespräsidenten verliehene Bundesverdienstkreuz erster Klasse. Hamer, der Landtagsabgeordneter im hiesigen Wahlkreis ist, wurde damit für seine Tätigkeit auf kommunaler und Landesebene ge-

ehrt, so Ländtagspräsident Dr. Lemke.

SPD wählte Kandidaten

Auf der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek wurde der bisherige Kreistagsabgeordnete Wulf-Dieter Stark-Wulf erneut für eine Kreistagskandidatur vorgeschlagen. Bei nur einer

Gegenstimme sprachen die Neuwittenbeker SPD-Mitglieder dem Abgeordneten Stark-Wulf ihr Vertrauen aus; Neuwittenbek würde sich durch ihn gut vertreten fühlen.

Hans von Essen:

Jetzt Umlage senken

Die Gemeindekassen werden immer leerer. Auch in Neuwittenbek wird es langsam knapp. Neben einigen Steuermindereinnahmen fielen in diesem Jahr auch die Schlüsselzuweisungen um rund 90.000 DM geringer aus als erwartet. Hier könnte die Senkung der Kreisumlage helfen. (Die Kreisumlage ist eine Zahlung der Gemeinden an den Kreis, um dem Kreis die Finanzkraft zu er-

halten.

Nach Ansicht des Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion, Hans von Essen, seinen alle Fraktionen hier im Wort. Die Kreisumlage müsse jetzt gesenkt werden. Der Kreis, so von Essen, sei in der Lage, dies finanziell zu verkraften. Hans von Essen fordert eine Ein-Punkt-Senkung der Umlage.

Auch seitens der Freien Demokraten wurde eine kritische Überprüfung gefordert.

Alles hängt nun von der Entscheidung der CDU-Mehrheitsfraktion ab.

Ende Oktober wird dann tatsächlich die erwartete Entscheidung im Kreistag fallen.

Bürgerzeitung

561 000 Blätter gegen den schwarzen Blätterwald

Schleswig-Holsteins SPD-Bürgerzeitungsredakteure feiern am 24. Oktober in der Kieler Ostseehalle

Die von den SPD-Ortsvereinen in Schleswig-Holstein herausgegebenen Bürgerzeitungen haben den Halbmillionensprung gemacht. Am 1. September 1981 betrug die Gesamtauflage der periodisch erscheinenden Blätter 561 000. Die in unterschiedlichen Formaten zumeist schon in beachtlicher Professionalität erstellten Zeitungen gehören damit zu den überzeugendsten Mitteln sozialdemokratischer Öffentlichkeitsarbeit.

Mit den jetzt fast 200 eigenständigen Redaktionen hat sich der SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, was Dichte, Auflage und Kontinuität betrifft, an die Spitze alle Organisationen, Verbände und Parteien im Bereich Bürgerzeitungen gesetzt. So wurde im Land zwischen den

Meeren von den Sozialdemokraten eher erkannt als anderswo, daß der ständige Dialog und die regelmäßige Information über die ortsbezogene Bürgerzeitung wesentlich effektiver ist, als punktuell eingesetzte Werbeproschüren zu Wahlkämpfen.

Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt dem relativ großzügigem Bezuschußungsmodus des SPD-Landesverbandes zuzuschreiben. Dabei wird bewußt Wert darauf gelegt, daß diese Mittel nicht zentral verpulvert werden, sondern daß die direkte Verwendung dieser Mittel vor Ort in den Bürgerzeitungen sichergestellt ist. Aus der Überzeugung, daß die Genossen vor Ort nicht nur an der Außendarstellung der SPD beteiligt werden müssen, sondern auch meistens viel besser einschätzen können, welche Themen bei den Bürger diskutiert werden.

Aus den guten Erfahrungen mit den Bürgerzeitungen hat die SPD Schleswig-Holstein auch den bei weitem dicksten Brocken der Wahlkampfmittel für die bevorstehende Kommunalwahl in dieses Projekt gesteckt.

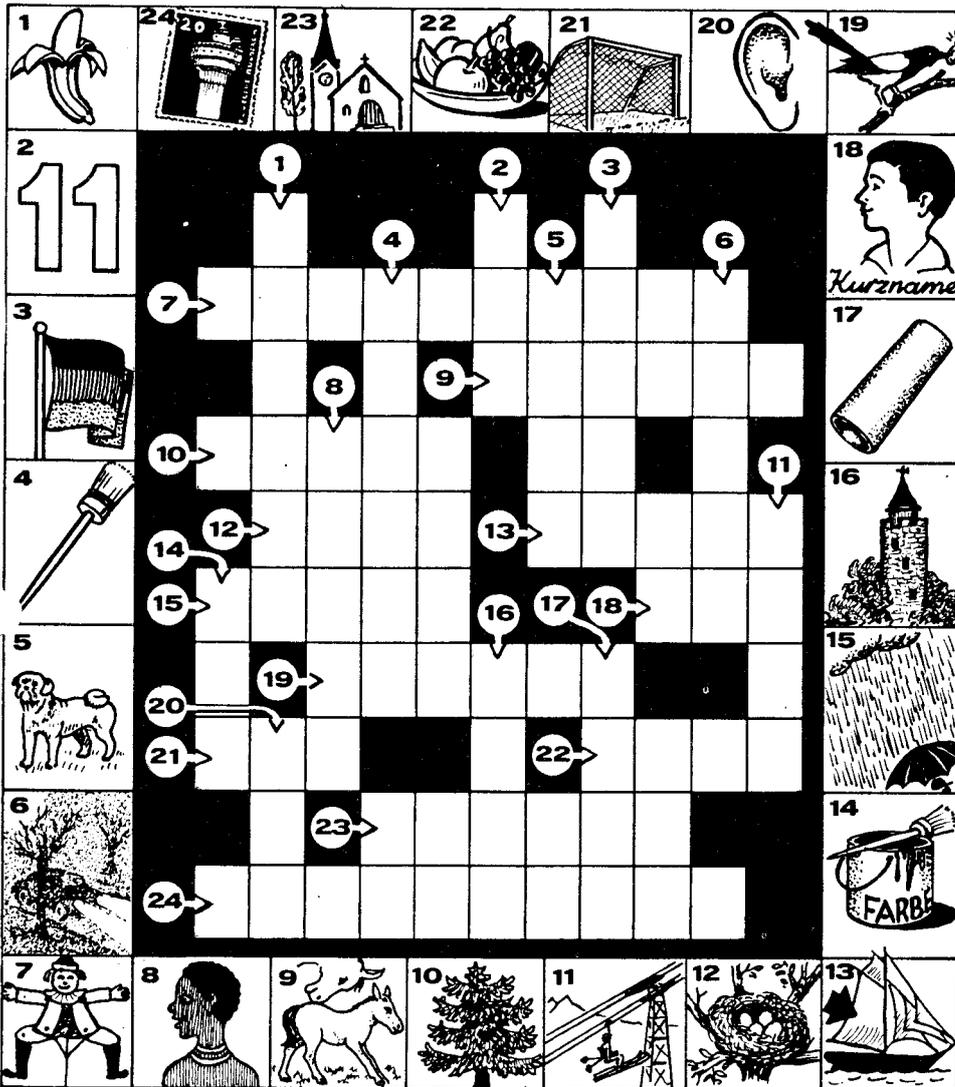
Um die Arbeit der Bürgerzeitungsredakteure auch einmal einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen, auch darzustellen, daß es neben der offiziellen Landespresse auch noch eine Medienlandschaft mit ungeahnten Auflagenhöhen und bunter Meinungsvielfalt gibt, veranstaltet die SPD Schleswig-Holstein am 24. Oktober in der Kieler Ostseehalle ein großes, landesweites Pressefest unter dem Titel „Blätterball“.

Zusammen mit den Schülerzeitungen, den Betriebs- und Stadtteilzeitungen soll dieses Fest auch als Alternative zu dem am gleichen Abend unter der Schirmherrschaft Gerhard Stoltenbergs stattfindenden

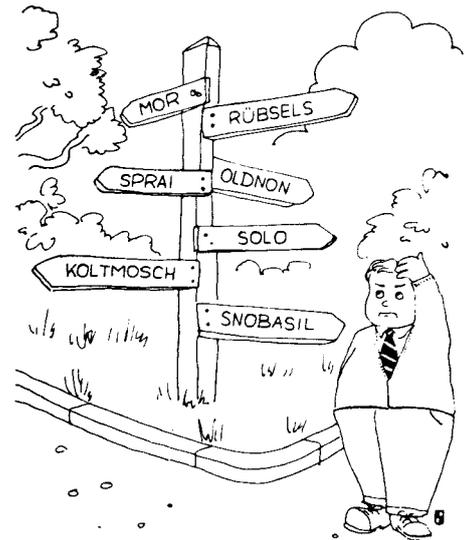
Presseball im Kieler Schloß verstanden werden. Das in doppelter Hinsicht: Denn Einnahmen dieses Festes sollen als Solidaritäts-Spende an die „Junge Presse Schleswig-Holstein“ gehen, dem Landesverband der Schülerzeitungen, dem von der CDU-Landesregierung der jährliche Zuschuß von 10 000 DM gestrichen worden ist, weil unter den 100 Schülerzeitungen auch fünf SDAJ-Schülerzeitungen in diesem Verband organisiert sind.

Der „Blätterball“ soll ein möglichst rauschendes Pressefest werden, mit Rock, Folklore, Tanz, Liedermachern, Kabarett, Bier und Brötchen. Dabei sind auf jeden Fall: die Gruppen „Rohrspatz“ und „Schmelztiegel“, Oko, Lonzo (der Teufelsgeiger), Barry, Chris und Timpe, Hans Scheibner, Günter Wallraff, die „Karikieler“ und aus der Politik Björn Engholm, Uli Klose. Und viele mehr. (WIR).

KINDER-ECKE



WIE HEISSEN DIE STÄDTE?



AUFLÖSUNG:

- Rom, Brüssel, Paris, London, Oslo,
Stockholm, Lissabon.
1. Banane, 2. Elf, 3. Fahne, 4. Pinsel, 5. Mops,
6. Nebel, 7. Hampelmann, 8. Neger,
9. Fohlen, 10. Tanne, 11. Lift, 12. Nest,
13. Segel, 14. Regen, 15. Turm,
16. Ull, 17. Eister, 18. Ohr, 19. Tor,
20. Obst, 23. Kirche, 24. Briefmarke.
- Kinder-Bilderkreuzworträtsel



Geld sparen mit dem Kraftstoff-Sparbuch

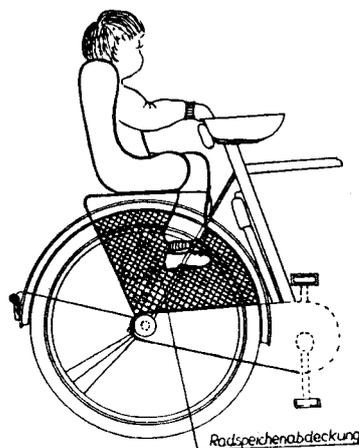
Viele Autofahrer können mehr Kilometer mit weniger Benzin zurücklegen und dabei eine Menge Geld sparen. Dies setzt eine überlegte Fahrweise und ein technisch optimal eingestelltes Fahrzeug voraus.

Falsche Vergaser- oder Zündeneinstellung – sie fallen am ehesten auf, wenn Sie ständig den Benzinverbrauch Ihres Autos überwachen. Der Aufwand ist gering und es lohnt sich.

Bei Ihrer „Überwachungsarbeit“ soll Ihnen ein vom Bundesministerium für Wirtschaft herausgegebenes „Kraftstoff-Sparbuch“ helfen. Es enthält Tabellen, in die Sie nach dem Tanken Kilometerstand und Kraftstoffmenge eintragen können. Beim nächsten Auftanken können Sie dann spielend den Durchschnittsverbrauch errechnen. Weiter enthält das „Kraftstoff-Sparbuch“ wertvolle Tips für eine sparsame Fahrweise.

Zu bestellen ist das Sparbuch kostenlos beim Bundesministerium für Wirtschaft Referat Presse und Information Postfach 14 14 14 5300 Bonn-Duisdorf

Neue Vorschriften für Kindersitze an Zweirädern



Unzureichende oder falsch angebrachte Kindersitze an Fahrrädern und Mofas führen nicht selten zu schweren Fuß- oder Unterschenkelverletzungen der Kleinen. Das soll anders werden. Nach den überarbeiteten Richtlinien, die im Verkehrsblatt 1980, Seite 788 veröffentlicht wurden, müssen nunmehr bei Anordnung des Kindersitzes auf dem Gepäckträger

beidseitig Radabdeckungen vorhanden sein; Fußruhen mit Bügeln alleine genügen nicht mehr.

Eltern sollten beim Kauf neuer Kindersitze außerdem darauf achten, daß der Sitz den Körpermaßen des Kindes angepaßt werden kann und eine Anbauanleitung beiliegt. Ebenso wichtig ist:

- Nur Kinder unter sieben Jahren dürfen von mindestens 16 Jahren alten Personen mitgenommen werden (§ 21 StVO).

- Kindersitze müssen sicher befestigt sein. Der Sitz darf sich während der Fahrt nicht lösen.

- Sitze dürfen nur so angebracht sein, daß der Schwerpunkt der Sitzfläche zwischen Vorder- und Hinterradachse des Zweirades liegt.

- An Lenker oder Gabel dürfen die Sitze nicht angebracht werden – die Anordnung darf die Fahrsicherheit nicht beeinträchtigen.

- Fußstützen(-ruhen) mit Bügeln müssen vorhanden sein.

Im Interesse der Sicherheit Ihrer Kinder – beachten Sie diese Vorschriften.

VERSAILLES

Ganz in unserer Nähe war der erste Unfall auf dem damaligen Kaiser-Wilhelm-Kanal (wenngleich die Bezeichnung KWK nicht ganz korrekt ist, denn schon von Anfang an bestand vollkommen gleichberechtigt die "heutige" Bezeichnung Nord-Ostsee-Kanal; so auch nachzulesen bei Bismarck, einem der großen Förderer dieses Projekts, in dessen "Gedanken und Erinnerungen").

Dieser erste Unfall war eigentlich keine Haverie, sondern lediglich ein Festkommen des französischen Dampfers "Versailles" in der Schwartenbeker Kurve, die da-

mals noch enger war. Die "Versailles", ein hohes Schiff, das in Ballast fuhr, war aufgrund schlechten Steu-erns bzw. mangelhafter Beschaffenheit der Steuereinrichtung auf die Böschung aufgelaufen. Der Pumpen-dampfer "Königsberg" leistete unter Leitung des Betriebsdirektors Kpt. z.S. Pirally Hilfe.

Diesen Vorgang (wie auch andere Geschehnisse mehr) konnte man bis 1946 -lebhaft dargestellt- auf einem Wandgemälde des Holtenauer Ausflugslokals "Wartehalle" betrachten. (Diese Bilder aus dem Jahre 1897 wurden während der Besatzungszeit zerstört.)



to 'n högen

Wenn ick bi de Lüüd ankommen dä, wär dat philharmonische Orchester all versammelt, uns Füh- wehrkapell.

Dat wärn all Solisten; jeder speel gegen jeden.

Wenn se anfangen to tuten, lä- gen Hunn'n un Katten de Ohren an un susen dörch dat Lock in'n Tuun af in de Feldmark. Ober för de Minschen wär dat immer en Genuß. Se kunn'n all de Stücken, de nun wedder modern ward, de Badenweiler Marsch, un sogar von de Beatels kunn'n se speelen: „Mi hebbt se de Klock klaut!“, oder so ähnlich hör sick dat an.

Un se speelen sogar no Noten. Mit- ünner harr ick den Indruck, dat se den Fliegenschiet öp de Notenblö'r mitspeelen harrn. Dat hör sick meist so an.

De hebbt de Twölftonmusik all speelt, ehe Hindemith dormit be- rühmt worn is.

Wenn se denn nix mehr in ehren Köcher harrn, ... denn drängelt sick de Rode-Krüz-Schwester dordörch un stell zwischen ehr Feut den Koffer mit Erste-Help-Sooken. Dat wär ... dat Teeken, dat dor nu noch 'n Solo käm von unsen Stabstrompeter. Dat wär 'n ollen Strotenbuer, de harr sick bi Wind un Wetter swor Asthma holt. He intonier denn ünner ganze Kraftanstrengung Variationen über dat Thema „Man müßte nochmal zwanzig sein.“

Jan Sierks in'n Landdag



Tennis ...

von seiner schönsten Seite

Am Ende der Schulferien trafen sich Mitglieder der TSV-Tennissparte zum zweiten Male zu einer Reinigungsaktion. Die um die Tennisanlage liegenden Grünanlagen waren schon wieder von "Unkraut" überwuchert. Nach Ansicht einiger Mitwirkender hätte man diese Aktion schon früher durchführen müssen. Der schön eingetretene Samenflug des Unkrauts garantiert, daß man auch weiterhin hier zu tun haben wird. Kürzlich fand eine weitere Reinigungsaktion statt.

Staffelung von Kindergartengebühren

Die Einführung einer sozialen Staffelung bei den Kindergartengebühren ist in der örtlichen SPD schon länger in der Diskussion. Schon bei der Einrichtung der damaligen Kinderstube (1974) hatte die SPD-Frak-

bühren gibt es seit einiger Zeit u.a. in den Gemeinden Eckernförde, Owschlag und Gettorf. Das schleswig-holsteinische Kommunalabgabengesetz gestattet - anders als in manch anderem Bundesland - eine derartige Regelung. Das Innenministerium hat ergänzend erklärt, daß eine Sozialstaffelung eine Ausnahme von den sonstigen Prinzipien der Gebührenerhebung darstellt; Ausnahmen seien mithin eng auszulegen. -bebra-



Sauna + Solarium

**Praxis für
physikalische
Therapie**

Solarium - Mo-Fr 8-19 Uhr
u. nach Vereinbarung

Sauna - nach Voranmeldung

Olshausenstraße 71/Tennishalle
2300 Kiel
Telefon: 0431/54643



"VIELE AUTOFÄHRER UNTERSCHÄTZEN DIE LÄNGE EINES LANDWIRTSCHAFTLICHEN FAHRZEUGS, WENN SIE ZUM ÜBERHOLEN ANSETZEN. AUCH DIE BREITE DER ANGEHÄNGTEN GERÄTE TÄUSCHT, VOR ALLEM WENN EINZELTEILE ZUR FAHRBAHN ÜBERSTEHEN"



Schleswig-Holstein e. V.

tion derartige Überlegungen vorge-
tragen.

Sozial gestaffelte Kindergartenge-

Kein Sozialarbeiter

Erwartungsgemäß scheiterte im Amtsausschuß der Antrag, einen Sozialarbeiter für Jugendarbeit auf Amtsebene einzustellen. Alle amtsangehörigen Gemeinden hatten in ihren Parlamenten - so auch Neuwittenbek im Juni - negative Stellungnahmen abgegeben.



SPD-Sommerfest

Im Juli trafen sich Mitglieder der SPD-Ortsvereine Schinkel, Neuwittenbek und Suchsdorf zu einem Sommerfest in Schinkel. Es sollte dies eine kleine Entschädigung für die in den Sommerferien Daheimgebliebenen sein.

● Kreiswettbewerbssieger: JRK Neuwittenbek ●

In der letzten Ausgabe der DRK-Illustrierten 'Die gute Tat' stand ein Artikel über den JRK-Kreiswettbewerb in Gettorf. Bei diesem Wettbewerb war die Jugendrotkreuz-Gruppe aus Neuwittenbek - wir berichteten hierüber - als Sieger hervorgegangen.

Am 7. März 1982 Kommunalwahl

Das neueste "Handbuch Schleswig-Holstein" verzeichnet für Neuwittenbek 757 Einwohner. Damit dürfte sicher sein, daß für unsere Gemeindevertretung im März 1982 elf Mitglieder zu wählen sind.

ABC

der Schule Neuwittenbek

Zum Schuljahresbeginn sind in der Grundschule Neuwittenbek insgesamt 13 (in Worten: dreizehn) ABC-Schützen eingeschult worden. Das

ndg Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 4

Ausgabe 4/81

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

verantwortlich: Volker Weber

Bülkamp 29

2303 Neuwittenbek

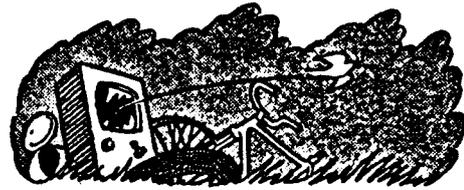
Eigendruck

Druck:

Auflage:

300

ist noch ein Schüler weniger als im Vorjahr.



**Müll verschandelt Feld und Wald -
sei sicher: man erwischt Dich bald!**

Neuer Schulleiter

Zwei Wochen vor Ferienende zog der neue Schulleiter, Heinrich Siemen, in das gemeindeeigene Lehrerwohnhaus. Die Renovierungsarbeiten an diesem Gebäude waren rechtzeitig beendet worden.

Herr Siemen ist mit seiner Familie aus Suchsdorf zugezogen; unterrichtet hat er allerdings bisher an der Ganztagschule in Mettenhof.



Nur den 9. Platz

beim Wettbewerb geschafft

Beim Wettbewerb 1981 um "Das schöne Dorf" kam Neuwittenbek diesmal auf Platz 9. Auf den ersten Blick ein wesentlich schlechteres Ergebnis als 1979. Diesmal war jedoch unsere Gemeinde in der Gruppe der größeren Kommunen (wegen der Einwohnerzahl). Ein Trostpflaster gab es dann doch noch: insgesamt ist Neuwittenbek besser bewertet worden als beim letzten Male.

Hoffentlich bremst dieses Ergebnis nicht allzu sehr die Aktivitäten der Bürger dieser Gemeinde.

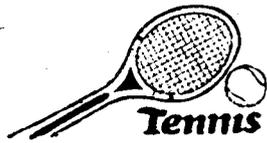
Deutsche Meisterin

Sieg für Nicola Malmström

Die Neuwittenbekerin Nicola Malmström wurde Deutsche Meisterin (Jugend II) im 3000 m-Rollschnellauf. Das war für den stolzen "Papa" zumindest eine Entschädigung, denn Peter Malmström - Landesfachwart Rollschnellauf - hatte als Mitorganisator der in Gettorf stattgefundenen Meisterschaften viel Zeit dafür investiert.

Widersprüche gegen Abgabenbescheide

Die Unruhe nach Erlaß der Gebührensatzung für den Wasseranschluß hat sich gelegt. Offensichtlich sind auch nicht allzu viele Widersprüche gegen die Veranlagungsbescheide eingegangen; Bürgermeister Habeck bezeichnete die Zahlungsmoral als gut.



Erstmalig zog die TSV-Tennissparte im August eine Veranstaltung turniermäßig durch: ein sog. "Schleifchen"- oder "Kuddel-muddel"-Turnier. Über 40 Aktive hatten sich daran beteiligt. Leider zeigte sich das Wetter nicht immer von seiner besten Seite. Das Quartett Frau Westphal, Fräulein S. Stein sowie die Herren Landt und Kaiser schnitten schließlich am besten ab. Aber: Wesen eines eben solchen Turnieres ist es nicht, die Besten zu ermitteln; vielmehr sollen hierdurch Geselligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert werden. Und das ist den Veranstaltern gelungen. Eine solche Turnierform wird sich auch weiterhin in Neuwittenbek behaupten können.

Hans Siegfried Krause



Im letzten Bürgerbrief hatten wir geschrieben: "Und kehren Sie gesund nach Neuwittenbek zurück." Diese Hoffnung auf eine gesunde Rückkehr aus dem Sommerurlaub hat sich nicht erfüllt. Der Neuwittenbeker Hans Siegfried Krause verstarb an seinem Urlaubsort in Jugoslawien.

Hans Siegfried Krause war Sozialdemokrat. Seine Mitarbeit im Neuwittenbeker SPD-Ortsverein wurde nun jäh unterbrochen. Die SPD-Fraktionsmitglieder erhalten keine Ratschläge mehr von ihm.

Schon seit langem hatte sich Hans Siegfried Krause für die Arbeit in einem der gemeindlichen Ausschüsse angeboten. Kurz vor seinem Tode hatte er auch seine Bereitschaft für eine Kandidatur bei der nächsten Kommunalwahl erklärt. Er empfand dies alles als eine demokratische Selbstverständlichkeit.

Hans, wir danken Dir.
Die Arbeit werden wir
in Deinem Sinne fortsetzen.

SPD-Ortsverein Neuwittenbek
F. Posingies H.D. Weidemann

Hans Meier



Am 16. September 1981 entschlief nach langer, schwerer

Krankheit - kurz vor Erreichen des 60ten Lebensjahres - Hans Meier aus Neuwittenbek.

Hans Meier war Sozialdemokrat. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.

SPD-Ortsverein Neuwittenbek
F. Posingies H.D. Weidemann



SPD ORTSVEREIN

Der Neuwittenbeker SPD-Ortsverein hat auf seiner Mitgliederversammlung im September noch nicht die Kandidaten für die Kommunalwahl im März nächsten Jahres nominiert. Zunächst einmal soll das Wahlprogramm fertiggestellt werden. Es wurde lediglich der Kandidat für den Kreistag - Wulf-Dieter Stark-Wulf - gewählt.

Sozialstation in Gettorf gegründet

Nach langwierigen Geburtswehen wurde Anfang Oktober die Sozialstation Gettorf gegründet. Sie dient einer Koordination sozialer Dienste.

Entgegen früheren Planungen sind jetzt die Gemeinden nicht daran beteiligt, sondern - sinnvollerweise - nur die Wohlfahrtsverbände.

Die Gemeinde Neuwittenbek hatte sich intensiv für die Gründung dieser Sozialstation eingesetzt.

CDU-Fahrradrallye mit Grillabend

Zur Bereicherung des Freizeitangebotes führte der CDU-Ortsverband eine Fahrrad-Rallye mit anschließendem Grillabend durch. Über 40 Kinder und Jugendliche beteiligten sich daran.

Nicht tatenlos

In einer Gemeinschaftsaktion der Kindergärten von Neuwittenbek und Felm wurden Pakete für Polen gepackt. Die fast dreißig Pakete sind für ein polnisches Kinderheim bestimmt. Dementsprechend wurden vornehmlich Kleidung und Lebensmittel verschickt.

Wandern am Nord-Ostsee-Kanal

Die Wanderwegekarte Dänischer Wohld weist einige Wanderwege in



unserer Gemeinde aus. Optisch sieht das ganz gut aus (gestrichelte Linien in der Karte). Tatsächlich führen die meisten Wege aber entlang befestigter Straßen!

Eingezeichnet ist allerdings auch ein Wanderweg am Kanal (Benutzung auf eigene Gefahr).

Bürgermeister Habeck und Bauausschußvorsitzender Stein sind mit ihren Ehefrauen am "autofreien Sonntag" die Wege abgewandert.

Fremdenverkehr als Schwerpunktaufgabe
im Kreise Rendsburg-Eckernförde

Hans von Essen
Vors. der SPD-Kreistagsfraktion

Innerhalb unseres Kreisgebietes befinden sich die etwa 50 km lange Ostseeküste, drei der vier Naturparke des Landes und die Schleiregion. In diesen Landschaften gewinnt der Fremdenverkehr zunehmend an Bedeutung. Für den Kreis ergibt sich daraus die Verpflichtung, diese Entwicklung durch entsprechende Förderungsmaßnahmen zu unterstützen.

Dabei bedarf es sehr sorgfältiger Überlegungen, nach welchen Gesichtspunkten das geschehen soll, weil widerstreitende Interessen aufeinanderprallen. Wir wollen auf der einen Seite eine Erhöhung der Attraktivität des Fremdenverkehrs erreichen, weil er ein wichtiger Wirtschaftszweig ist und zugleich einen hohen Erholungs- und Freizeitwert hat. Andererseits führt er zu einer erheblichen Belastung von Landschaft und Natur. Bei allen Einrichtungen für Fremdenverkehr und Naherholung müssen deshalb die Bestimmungen des Umweltschutzes genauestens beachtet werden. Dabei geht es nicht nur um die Erhaltung des Bestehenden, sondern auch darum, Sünden der Vergangenheit gutzumachen.

Es ist deshalb eine umfassende Bestandsaufnahme vorzunehmen und daraus resultierend ein Förderungskonzept für den Fremdenverkehr und die Naherholung zu entwickeln, das folgende Mindestanforderungen erfüllen muß:

1. Sorgfältige Abwägung des Schutzbedarfes unserer Umwelt mit den Erfordernissen für Erholung und Freizeitgestaltung, Ausschöpfung der Möglichkeiten von Landschaftspflege-, Wald- und Wassergesetz, Ausweisung von Erholungsgebieten, Erklärung von Waldgebieten zu Erholungswäldern.
2. Vorrang für benachteiligte Gebiete, um hier über den Fremdenverkehr die Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.
3. Verzahnung öffentlicher und privater Erholungseinrichtungen mit dem Ziel einer gerechten Lasten- und Aufgabenteilung.

Für die Naherholungsgebiete ergibt sich eine besondere Schwierigkeit. Die dem Leistungsdruck ausgesetzten Berufstätigen aus dem Kreisgebiet und den benachbarten Städten brauchen diese Angebote, um sich zu entspannen. Auf der anderen Seite führen Wochenendbesuche und andere Kurzaufenthalte zu ungewöhnlichen Belastungen der Orte mit Naherholungsfunktion. Die lau-

**Dem
Leben
zuliebe**

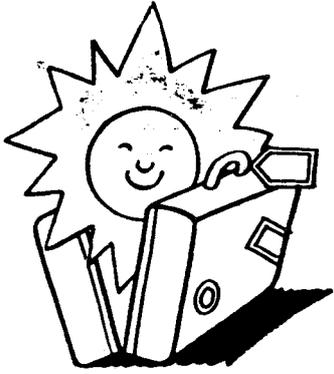


Ihre Spende auf das Konto

909090

bei allen Banken,
der Sparkasse Bonn und
beim Postscheckamt Köln

**DEUTSCHE
KREBSHILFE**



fende Unterhaltung der Einrichtungen ist lästig und kostspielig, der Gewinn unerheblich. Die betroffenen Gemeinden haben deshalb Anspruch auf einen angemessenen Ausgleich für die Belastung, die sie aus einer allgemeinen Verpflichtung den Erholungssuchenden gegenüber auf sich nehmen müssen. Anstelle von Einzelzuweisungen für bestimmte Maßnahmen sollte jedoch ein jährlicher Finanzausgleich gezahlt werden, der die Erholungsförderung mit abdeckt und nicht einengt, sondern die gemeindliche Entscheidungsfreiheit ausweitet.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 19. August 1981

Bürgermeister Habeck konnte zur Gemeinderatssitzung in Landwehr zahlreiche Bürger begrüßen. (Auch die nächste Sitzung soll in Landwehr stattfinden!) In der Bürgerfragestunde ging es vornehmlich um die Probleme, die durch den Kiesabbau hervorgerufen werden.

Nachfolger

des aus dem Sportausschuß ausgeschiedenen Mitglieds Wirtz wurde auf Vorschlag der CDU Peter Malmström.

In einem Dilemma

befand sich die Gemeindevertretung bezüglich des beantragten Kiesabbaus im Ortsteil Eckholz. Stimmt Neuwittenbek nicht zu, würde trotzdem auf Tüttendorfer Gebiet abgebaut werden und die Kies-Lkws würden durch Neuwittenbek fahren. Stimmt Neuwittenbek dem Kiesabbau zu - wozu in der Gemeindevertretung wenig Neigung bestand - so hatte man zumindest die Möglichkeit, dem Unternehmer einige Auflagen zu erteilen. Und so geschah es. Es wurde eine Zustimmung mit dreizehn Auflagen erteilt.

Die Aufgaben

der Vorbereitung für die Kommunalwahl im März 1982 wurden dem Amt übertragen. In den Wahlvorstand wurden vorgeschlagen die Damen Gogolok und Jahn, sowie die Herren Buchenau

Jaisczok, Jung, Schulze und Siemen.

Der Zuschuß

der Gemeinde Neuwittenbek für den DRK-Ortsverband wurde auf 500 DM erhöht.

Ein Nachtragshaushalt

war wegen erheblicher Mindereinnahmen erforderlich gewesen. Die Gemeinde erhielt z.B. über 90.000 DM weniger bei den Schlüsselzuweisungen. Aber auch einige Ausgaben waren höher als ursprünglich vorgesehen.

Grundsätzlich

einverstanden erklärte sich die Gemeindevertretung mit dem vorgesehenen Vergleich mit dem Bauträger des Bebauungsgebietes Hofkoppelweg. Diese Verhandlungen ziehen sich schon über Jahre hin.

Mit Abwassergebühren

müssen die Anwohner des Hofkoppelweges rechnen, sobald die Gemeinde das Entwässerungssystem (nach Vergleichsabschluß) übernimmt.